

THE OTHER IS ONESELF

Reflexionen über einen alternativen Gesellschaftsentwurf

Die vom Künstler Sébastien de Ganay gegründete Initiative The Other is Oneself versteht sich als eine ideale, kognitive Gemeinschaft für kulturellen Austausch die in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen, FilmemacherInnen, Philosophen, WissenschaftlerInnen, einer NGO und der Zivilbevölkerung in einer Ausstellung mit abschließender Auktion, einem Filmprogramm, einer Publikation und einer internationalen Konferenz Themen wie Flucht, Vertreibung, Exil, die damit einhergehenden psychosozialen Konsequenzen und sich verändernden Identitätskonstruktionen thematisiert.

“Das eigentümliche einer Kultur ist, nicht mit sich selbst identisch zu sein.” formuliert Derrida in “L’Autre cup” (1990). Er versteht kulturelle Identität als eine Art, sich von sich selbst zu unterscheiden. Es gibt keinen Selbstbezug, keine Identifikation mit sich selber ohne Kultur – ohne eine Kultur des Selbst als Kultur des anderen, ohne eine Kultur des Von-sich-selber-sich-Unterscheidens. Wir alle brauchen die Unterscheidung durch die Identifikation des Anderen, des Fremden, um überhaupt als Selbst zu existieren. Erst im Spiegel des als fremd oder anders empfundenen Gegenübers vervollständigt sich das Bild meiner Selbst.
The Other is Oneself – Die Anderen, das sind wir selbst!

Die Ausstellung The Other is Oneself basiert eben auf der Idee der Gemeinschaft in der Gegensätzlichkeit, des Respekts sowohl vor sich selbst als auch vor dem anderen, einem gelebten Miteinander statt einem Gegeneinander, in dem binären Strukturen zwar nicht aufgelöst werden, aber ein Brückenschlag geschaffen wird. In varietate concordia – in Vielfalt geeint – im rund 600 qm großen Ausstellungsraum des FRANZ JOSEFSKAI 3, der sich auf verschiedenen Ebenen erstreckt, treten die Arbeiten von 26 internationalen KünstlerInnen aus dem Nahen Osten, aus Nordafrika, den USA, Südamerika und Europa in einen gemeinsamen Dialog. Die versammelten Medien reichen von Film und Fotografie über installative und objekthafte Arbeiten, Malerei und auf Text basierende Papierarbeiten und Zeichnungen. Viele der in der Ausstellung vertretenen KünstlerInnen haben selbst Migrationshintergrund und mussten ihre Heimat an verschiedenen Zeitpunkten und aus unterschiedlichen Gründen wie Krieg, Diskriminierung, politischer oder religiöser Verfolgung, Armut und Perspektivlosigkeit verlassen. Auch wenn die in der Ausstellung Themen wie Vertreibung und Exil verhandelt werden, fokussiert sie dennoch weder auf aktuelle Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen noch auf die lebensbedrohliche Flucht selbst sondern mehr auf die psychosozialen Konsequenzen und kognitiven Dissonanzen die Migrationsbewegungen auslösen können. Gefühle wie Hoffnung, Angst und Unsicherheit betreffen die Menschen auf beiden Seiten: diejenige die ihre Heimat und ihre Familien verloren haben und deren Wünsche und Träume auf eine bessere Welt an den geschlossenen Toren der Festung Europas oftmals scheitern und diejenige, die sich im eigenen Land mit einer Vielzahl traumatisierter Flüchtlingen konfrontiert sehen und deren Emotionen von bedingungsloser Hilfeleistung auf ein Leben in Sicherheit und Würde bis blanken Hass und Ablehnung aufgrund der Angst auf den eigenen sozialen Abstieg reicht. Solange die Spaltung in den Köpfen der Menschen, zwischen dem einen und dem anderen existiert, Partition statt Gemeinsamkeit, solange ist die Gefahr an Konflikten immanent. Speziell in Zeiten in denen weltweit immer mehr populistische Politiker in unterschiedlichen Teilen der Welt an die Macht kommen und demokratische und soziale Standards wie Menschenrechte, Presse- und Redefreiheit attackieren und mit einem Freund - Feind Antagonismus spielen schreitet die Dissonanz in der Gesellschaft voran. Umso wichtiger das Ziel von The Other is Oneself eine Atmosphäre des gegenseitigen Verständnis aufzubauen, eine temporäre kreative Gemeinschaft, in der die Vision wie wir in Zukunft zusammen leben wollen diskutiert und eine Reflexion über unser aller Identitätskonstruktion eröffnet werden kann.

participating artists:

Iris Andraschek, Babi Badalov, Khaled Barakeh, Elisabetta Benassi, Nisrine Boukhari, Bernhard Cella, Adriana Czernin, Ramesh Daha, Sébastien de Ganay, Raffaella della Olga, Sylvia Eckermann, Simone Fattal, Anna Jermolaewa, Mirta Kupferminc, Thomas Locher, Jonathan Monk, Klaus Mosettig, Rudolph Polanszky, Hans Schabus, Slavs&Tatars, Gerold Tagwerker, Florian Unterberger, Martin Walde, Lawrence Weiner, Nil Yalter and Samia Ziadi.

curator: Fiona Liewehr

Eröffnung:

5. November 19.00-21.00 Uhr

Ausstellungsdauer:

6. November bis 14. Dezember

Mo, Di, Do, Fr, 12.00 – 17.00 Uhr,

Mi, 12.00 – 20.00 Uhr,

Franz Josefs Kai 3, 1010 Wien

www.franzjosefskai3.com

Eintritt frei

Kuratorenführung & Buchpräsentation

Mi., 20. November, 18:00 Uhr,

Franz Josefs Kai 3, 1010 Wien

Kuratorin Fiona Liewehr führt durch die Ausstellung.

Anschließend: Buchpräsentation THE OTHER IS ONESELF

Auktion

Fr., 22. November, Dorotheum, Dorotheergasse 17, 1010 Wien, www.dorotheum.at

Kunstauktion für Hilfswerk International zugunsten syrischer Flüchtlinge im Libanon

www.hilfswerk.at

Filmprogramm

jeweils Samstag, 15.00 Uhr, Stadtkino im Künstlerhaus

Sa., 9. November, 15.00 Uhr

Amar Chebib - *Wajd – Songs of Separation*

Dokumentarfilm, CAN, 2018, Farbe, DCP,

OFeUT, 87 Min.

Sa., 16. November, 15.00 Uhr

Sara Fattahi - *Chaos*

Spielfilm, AT/SY/LB/QA, 2018, Farbe, DCP, OFdUT, 95 Min.

Im Anschluss an den Film:

Sara Fattahi im Gespräch mit Claudia Slanar (in englischer Sprache).

Sa., 23. November, 15.00 Uhr

Alfoz Tanjour - *A Memory in Khaki*

Spieldokumentarfilm,, SY/QA/AT, 2016, Farbe, DCP, OFeUT, 108 Min.

Im Anschluss an den Film:

Alfoz Tajour im Gespräch mit Michelle Koch (in englischer Sprache).

Sa., 30. November, 15.00 Uhr

Ziad Kalthoum - *Taste of Cement*,

Dokumentarfilm,, DE/LB/SY/AE/QA, 2017, Farbe, DCP, OFeUT, 85 Min.

Stadtkino im Künstlerhaus

Akademiestraße 13, 1010 Wien,

www.stadtkinowien.at

Konferenz/Finissage**Fr., 13. Dezember, 14.00 – 19.00 Uhr**

Barbara Coudenhove-Kalergi (Journalistin),

Samar Yazbek (Autorin), Isin Önel (Kunst- u.

Kulturtheoretikerin), Özge Ejder (Philosophin)

u.a.

Sa., 14. Dezember, 10.30 – 16.00 Uhr,

Lewis Johnson (Philosoph), Nil Yalter

(Künstlerin), Khaled Barakeh (Künstler),

Ramesch Daha (Künstlerin), Fiona Liewehr (Kunsthistorikerin und Kuratorin) u.a.